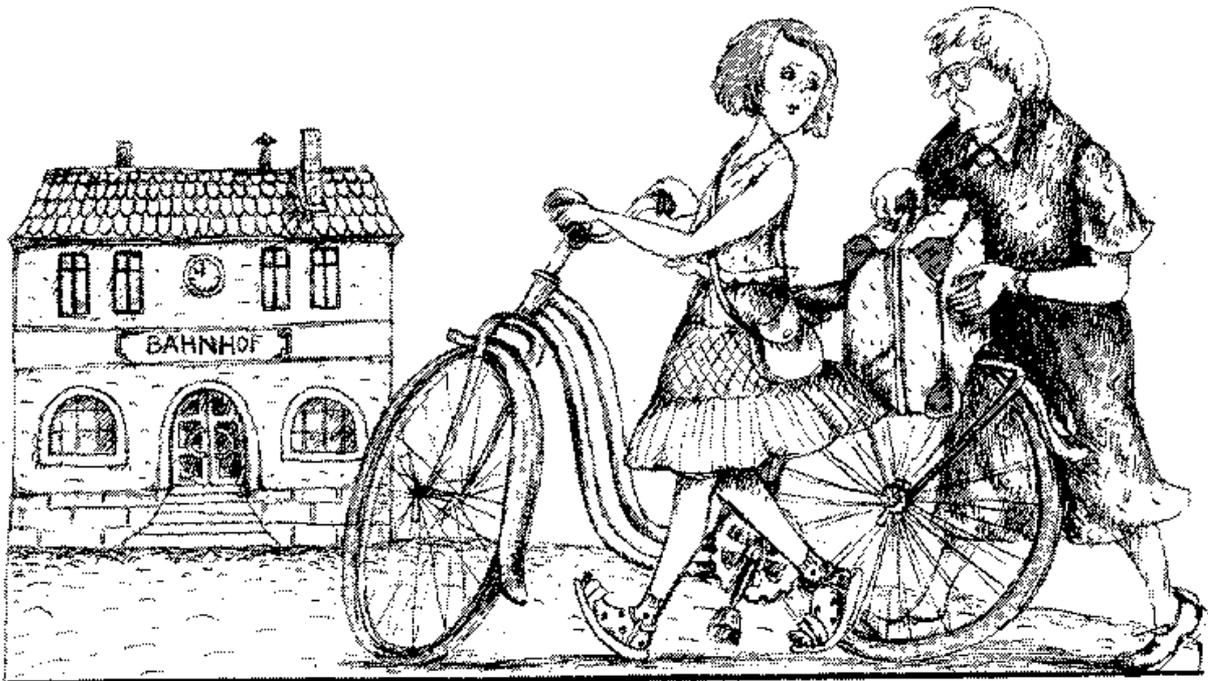


Ein Liebesbrief für Jana

Jana war während der Sommerferien bei ihrer Großmutter. Nun gehen die Ferien zu Ende. Jana muss wieder abreisen.

Die Großmutter wartet mit ihrem Fahrrad schon vor dem Hoftor und auf dem Gepäckhalter steht Janas großer Koffer.

Aber Jana möchte noch nicht fort. Sie wartet auf Mathis, den Jungen aus dem Nachbarhaus. Sie mag ihn sehr. Mit ihm war sie in den Ferien oft zusammen. Häufig hatten sie auf der Eisenbahnbrücke gestanden und den Leuten in den Zügen zugewinkt. Mathis konnte sehr lustig sein. Manchmal verdrehte er den ganzen Tag die Wörter. Aus Stralsund machte er Salstrund, aus Halle-Neustadt wurde Nalle-Heustadt, aus Telegrafmast Telemastengraf – und zu Jana sagte er dann nur noch Na-ja.



Aber nun ist Jana gar nicht mehr fröhlich. Sie muss abreisen und Mathis kommt nicht. Er kommt nicht um sich zu verabschieden. Nirgends ist er zu sehen. Wo er nur bleibt?

„Jana!“, ruft es – aber das ist nicht Mathis. Die Großmutter ruft. „Komm endlich! Es wird Zeit.“

Langsam gehen sie die Straße entlang. Jana sieht sich um, aber von Mathis ist nichts zu sehen. „Er wird schon kommen“, denkt Jana. „Mit seinem Rennrad kommt er gleich um die Ecke gesaust.“ Aber Mathis kommt nicht.

„Ob er vielleicht im Konsum ist?“

Als Großmutter und Jana am Konsum vorbeikommen, sieht Jana alle Fahrräder genau an. Das Fahrrad von Mathis ist nicht dabei. Jana ist enttäuscht.

„Bestimmt wartet er schon am Bahnhof auf mich“, denkt Jana nun. „Ich habe ihm selbst erzählt, wann mein Zug abfährt.“ Jana schiebt Großmutter's Fahrrad kräftig vorwärts. Sie will schnell zum Bahnhof kommen, weil dort Mathis schon wartet.

Aber Mathis wartet auch nicht am Bahnhof. Jana ist traurig. Warum kommt er nicht? Sie mag ihn doch gern – und er sie auch.

Nun kommt ein neuer Gedanke: Mathis hat einen Brief geschrieben. Den bringt er ihr kurz vor der Abfahrt des Zuges, damit sie ihn während der Fahrt lesen kann. Ja, so muss es sein! Jana sieht immer wieder zum Bahnübergang. Dort muss Mathis gleich kommen, denn bis zur Abfahrt des Zuges ist nicht mehr viel Zeit. Doch Mathis ist nicht zu sehen.

Der Zug fährt ein. Jana muss einsteigen. Großmutter hebt den schweren Koffer in den Zug und gibt Jana noch einige Ratschläge: „Grüß zu Hause und pass auf deine Sachen auf! Zerdrück die Pflaumen nicht! Davon soll Mutti euch am Sonntag einen Kuchen backen. Iss deine Schnitten unterwegs! Und schreib mir gleich, wenn du zu Hause bist!“

Jana nickt, aber sie passt gar nicht richtig auf. Sie hört gar nicht zu, was die Großmutter sagt. Sie denkt nur an Mathis. Er muss jetzt kommen!

Der Zug fährt ab – und Mathis ist nicht gekommen. Jana hat Tränen in den Augen. Langsam drückt sie das Fenster im Abteil herunter. Traurig schaut sie hinaus. Mit Mathis hat sie so schöne Ferientage verlebt. Und nun ist er nicht gekommen um ihr „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Ob er sie gar nicht gern hat?

Gleich kommt die Brücke, auf der sie so oft gestanden haben. Jana sieht, dass jemand am Geländer steht. Das kann nur Mathis sein.

Er hat sein Hemd an seinen Angelstock gebunden und damit winkt er ganz wild. „Janaaa!“, ruft er laut.

Jana ruft auch, sie winkt und schreit. Dann sieht sie den Brief, auf den sie gewartet hat. Mit weißer Farbe hat Mathis ganz groß an die Brücke geschrieben: ICH LIEBE JANA!

nach Eckhard Rösler
illustriert von Uschi Kosa